# Grottkauer Zeitung

**Amtliches Organ für die Staats- Kreis- und städtischen Behörden**

**Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**
Bezugspreis für den Monat durch die Post oder Austräger 1,30 RM., für Selbstabholer 1,10 RM. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle Grottkau, Ring 1, bei den Postanstalten und von den Austrägern entgegengenommen. Streiks, Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugsgeldes oder Nachlieferung der Zeitung.

Fernsprecher 84

**Anzeigen-Preise:**
Der einspaltige Raum in Millimeterhöhe für den Kreis Grottkau 3 Rpfg., außerhalb desselben 6 Rpfg., im Reklameteil 15 Rpfg. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Grottkau, Ring 1, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bis spätestens 10 Uhr vorm. entgegen. Größere Anzeigen wolle man unbedingt schon Montag, Mittwoch u. Freitag aufgeben. — Postscheckkonto Breslau 20416.

Fernsprecher 84

**Nr. 13** **Sonnabend, den 31. Januar 1931** **54. Jahrgang**


# Frachtermäßigung für Schlesien

**Dieselben Tarifsätze wie für Ostpreußen.**
**Offizielle Erklärung im Haushaltsausschuß.**

Berlin, 30. Januar. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde am Donnerstag die allgemeine Aussprache über den Landwirtschaftshaushalt fortgesetzt. Zunächst ging Reichsernährungsminister Schiele auf einige in der Aussprache berührten Punkte ein. Zu der von deutschnationaler Seite aufgestellten Forderung, den Vermahlungszwang für Inlandsweizen auf 95 v. H. festzusetzen, erklärte der Minister, daß sich das nicht verwirklichen lasse. Selbst wenn man die reiche Weizenernte des vergangenen Jahres berücksichtige, lasse sich der Inlandsbedarf im Jahre durchschnittlich durch deutschen Weizen nur zu etwa 70 v. H. decken und dieser Satz werde noch kleiner, wenn man berücksichtige, daß die meisten Mühlen schon immer so gut wie ausschließlich deutschen Weizen vermahlen. Es gab nur etwa 400 Mühlen in Deutschland, die nicht mehr als den festgesetzten Vermahlungssatz verarbeiteten. Deshalb müsse man in der Praxis die Vermahlungsquote im Durchschnitt noch niedriger ansetzen, wobei man im gewogenen Jahresdurchschnitt auf etwa 65 v. H. kömmt. In der Aussprache wurde von seiten der Regierung erklärt, daß die Frage der Frachtermäßigung für Schlesien zur Zeit noch geprüft werde, und daß beabsichtigt sei, Schlesien die gleiche Frachtermäßigung zu gewähren wie Ostpreußen. In diesem Sinne fand auch eine Entschließung des Zentrums und der Landvolkfraktion Annahme, die die Reichsregierung ersucht, mit der Reichsbahn Verhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel, den Provinzen Schlesien, der Grenzmark Posen-Westpreußen und Pommern im Rahmen der Osthilfe die gleichen Frachtvergünstigungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Bedarfsartikel zu gewähren, wie sie Ostpreußen nach dem Osthilfegesetzt gewährt sind.

---

**Eine Eingabe an den Reichskanzler.**

Essen, 30. Januar. Wie das oberschlesische Revier und andere Bergbaubezirke, haben auch die Vertretungen des Ruhrbergbaues sich an den Reichskanzler gewandt und beantragt, von einer Durchführung des deutsch-polnischen Handelsvertrages abzusehen und gegebenenfalls unter veränderten Grundlagen neue Verhandlungen mit Polen aufzunehmen.

In der Eingabe heißt es u. a.:

„Bei der Zulassung der polnischen Kohle handelt es sich keineswegs nur um eine Gefahr für den deutsch-oberschlesischen Absatz, vielmehr wirkt sich das Auftreten eines neuen Produzenten durch eine Verlagerung des Absatzes auf sämtliche Kohlenreviere aus, und da namentlich der Ruhrbergbau als der bei weitem bedeutendste auf eine weit ins Land gehende Belieferung deutscher Gebiete angewiesen ist, wird der von Osten kommende Druck sich ganz besonders empfindlich beim Absatz der Ruhrkohle fühlbar machen."

**Direktorium Brüning—Braun—Held?**

München, 30. Januar. In bayerischen politischen Kreisen erhält sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, daß Reichskanzler Dr. Brüning den bayerischen Ministerpräsidenten Held zum Beitritt in ein Direktorium aufgefordert habe, das er zu bilden beabsichtige, sobald sich die Unbrauchbarkeit des Reichstages zur Lösung der dringenden politischen Maßnahmen endgültig herausgestellt haben soll, was bereits in den nächsten Wochen zu erwarten sei.

Das Direktorium soll den Zweck haben, ein umfassendes radikales Spar- und Lohnsenkungsprogramm durchzuführen. Dem Direktorium sollen neben dem Reichskanzler und dem bayerischen Ministerpräsidenten Held auch der preußische Ministerpräsident Braun angehören. Zur Sicherstellung einer reibungslosen Durchführung des Programms soll die Unterstellung der Polizei der deutschen Länder unter die Reichswehr ins Auge gefaßt sein.

Es verlautet allerdings, daß Ministerpräsident Braun bei der beabsichtigten ganz außerordentlichen Lohnsenkung sich bisher nicht endgültig habe entschließen können, ob er sich an dem Direktorium offiziell beteiligen oder es nur inoffiziell unterstützen solle.

**Tarifbewegungen im oberschlesischen Baugewerbe.**

Beuthen. Vom Arbeitgeberverband für das oberschlesische Baugewerbe ist der oberschlesische Bezirkstarif zum 31. März d. Js. gekündigt worden. Die Arbeitgeber verlangen eine Kürzung der Löhne, sowie eine Aenderung der Arbeitsbedingungen, die im Manteltarif festgelegt sind.

**Krach im englischen konservativen Lager.**
**Churchill aus dem Arbeitsausschuß ausgetreten.**

London, 30. Januar. In einer Sitzung des Unterhauses hatte der konservative Abgeordnete Churchill eine seiner üblichen Brandreden gegen die Innenpolitik Mac Donald gehalten und war dafür öffentlich von seinem eigenen Parteiführer Baldwin gerüffelt worden, der höhnisch bemerkte, er hätte es lieber gesehen, wenn Churchill wie Gandhi den Montag als „Tag des Schweigens" beachtet hätte, dann hätte er (Baldwin) nicht in die Debatte einzugreifen brauchen.

Infolge dieses Zwischenfalls hat Churchill dem Parteichef brieflich mitgeteilt, daß er aus dem Arbeitsausschuß der Konservativen Partei austreten müsse. (Dieser Ausschuß führte bis vor kurzem den Namen „Schatten- oder Geisterkabinett" und besteht aus den Führern der Partei, die in der letzten Regierung aktiv tätig waren oder dazu ausersehen sind, im nächsten Kabinett eine Rolle zu spielen). Churchill verspricht aber dem Parteiführer, ihn auch weiterhin im Kampf gegen die sozialistische Regierung zu unterstützen. Er werde sein Aeußerstes tun, um bei den allgemeinen Wahlen die Niederlage der Arbeiterpartei herbeizuführen. In seiner Antwort bedauert Baldwin die Entscheidung Churchills, ist aber überzeugt, daß dieser Entschluß unter den obwaltenden Umständen der richtige ist. Er freue sich, daß Churchill an dem gemeinsamen Ziel mitarbeite, die Niederlage der Labour-Regierung herbeizuführen.

Die Veröffentlichung dieses Briefwechsels ist eine innerpolitische Sensation ersten Ranges. Der Austritt Churchills erschwert die Lage Baldwins und die Führung der Konservativen Partei. Churchill bleibt zwar zunächst Mitglied der Konservativen Partei und wird auch seinen Sitz in der vordersten Bank im Unterhaus beibehalten, die der Tradition gemäß für ehemalige Minister der Opposition reserviert ist, aber er wird in den nächsten Wochen im ganzen Lande Reden gegen die von Baldwin im allgemeinen gebilligten Beschlüsse der Indien-Konferenz halten und dabei die Unterstützung der Rothermere-Presse finden.

Diese Vorgänge haben zu allerhand Gerüchten Anlaß gegeben. Die einen sagen, Churchill liebäugle mit dem Gedanken der „nationalen Regierung", die sich aus Vertretern der verschiedenen Parteien zusammensetzen und den dringendsten Gegenwartsfragen, u. a. der Arbeitslosigkeit, zu Leibe gehen soll. Andere glauben, daß Churchill einen Pakt mit Sir Oswald Mosley eingehen will, der die Diktatur des Fünfmänner-Kollegiums fordert, oder daß er ein Interesse an der neuerwachten faschistischen Bewegung in England genommen habe.

**Grubenkatastrophe in England.**
**Mehr als 30 Todesopfer.**

London, 30. Januar. Eine schwere Grubenkatastrophe ereignete sich gestern abend in Whitehaven in Cumberland. Bisher werden 35 Bergleute vermißt; man befürchtet, daß sie sämtlich durch eine Explosion umgekommen sind. Bis Mitternacht waren acht Leichen geborgen worden. Eine ganze Anzahl von Bergleuten erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen und wurden in die Krankenhäuser der Umgebung gebracht. Die Explosion ereignete sich in der Zeche Haig, in der schon vor drei Jahren eine schwere Explosion erfolgte, bei der 13 Zechenbeamte ihr Leben verloren. Sie ist unter dem Namen „Todeszeche" bekannt. Der Teil der Zeche, in dem sowohl die gestrige Katastrophe als die Explosion vor drei Jahren geschahen, liegt unterhalb des Meeres und befindet sich etwa drei Kilometer vom Eingangsschacht entfernt. Die Grubengesellschaft, die diese Zeche bearbeitet, besitzt die Rechte für eine Ausdehnung der Sohle bis zu 15 Kilometern unter dem Boden der Nordsee. Die Bergungsarbeiten, die unmittelbar nach der Explosion einsetzten, wurden durch starke Gasentwicklung erschwert. Die Hilfsmannschaften mußten mit Gasmasken ausgerüstet werden und fanden, daß viele der verunglückten Bergleute schon unter der Einwirkung des Gases schwer gelitten hatten.

*

Im Jahre 1927 besuchte der Prinz von Wales die Haig-Zeche und begab sich zur Sohle, in der gestern die Explosion geschah. Man erinnert jetzt an diesen Besuch und macht dabei allgemein auf die Gefahren aufmerksam, die die Ausdehnung der Zeche unter den Meeresboden mit sich bringt.

**Weitere Opfer gefunden.**

London, 30. Januar. Auf der von der Schlagwetterkatastrophe betroffenen Haiggrube bei Whitehaven (Grafschaft Cumberland) wurden bisher zehn Leichen geborgen. Nach den letzten Meldungen werden noch 16 Bergleute vermißt. Die der Unglücksgrube benachbarte Wellingtongrube wurde nach der Explosion von Gasen überflutet. 32 Bergleute erlitten teils schwere, teils leichte Gasvergiftungen.

**Der „Flieger von Tsingtau" †.**

Berlin, 30. Januar. Nach Meldungen aus Südamerika soll der „Flieger von Tsingtau", Günther Plüschow, der vor einiger Zeit eine neue Expedition nach dem Feuerland unternommen hat, bei einem Flug abgestürzt und getötet worden sein. Auch sein Begleiter soll dabei den Tod gefunden haben.

**Kohlen- und Transportkrise in Rußland.**

Moskau, 30. Januar. In Rußland ist eine neue Kohlen- und Transportkrise ausgebrochen. Trotz der großen Pläne der Sowjetregierung fehlt es an Kohle, um die Elektrizitätswerke richtig auszunutzen. Es darf nur eine geringe Anzahl von Lampen geringer Lichtstärke gebrannt werden. In verschiedenen Städten dürfen nach 24 Uhr keine öffentlichen Veranstaltungen mehr abgehalten werden, um Strom zu sparen. Die Transportkatastrophe hat zu einer völligen Stockung des Kohlentransports im Donezgebiet und zu einer Gefährdung der Lebensmittelversorgung geführt. Stalin und Molotow bezeichnen in einem Aufruf die Schwierigkeiten im Eisenbahnverkehr als so ernst, daß sie von der drohenden Gefahr eines Zusammenbruchs der Sowjetwirtschaft sprechen. Bis zum 20. Februar soll ein genauer Reformplan für den Eisenbahnverkehr aufgestellt werden. Die Zugfolge im Nahverkehr ist eingeschränkt. Da Lokomotivführer fehlen, wird der Lokomotivdienst nur noch von einem Beamten statt zwei ausgeführt. Gegen den „Schlendrian im Eisenbahnarbeitsdienst" werden die schärfsten Maßnahmen angedroht. Es wird dafür andererseits eine Zulage der Lebensmittel und Kleidungsversorgung versprochen, während der Verbrauch an Heizmaterial um 15 Prozent gekürzt werden soll. Die bolschewistische Presse versucht, die Schuld an dem Zusammenbruch des Transportwesens der mangelnden Belieferung mit Lokomotiven dem Ausland zuzuschieben.

# Lokales

Grottkau, den 31. Januar 1931.

— **Kindekrippe.** Da die Weideneschäfe am Montag ihren Betrieb wieder aufnimmt, erfolgt am Dienstag die Eröffnung der Kinderkrippe „Sonnenland". Anmeldungen haben am Montag zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags in der Kinderkrippe bei der Lerterin, Fräulein Förster, zu erfolgen.

— **Viehmarkt!** Am 3. Februar d. Js. findet hier Viehmarkt statt.

— **Geschäfts-Jubiläum.** Die Firma Berthold Hirsch wurde am 1. Februar 1891 gegründet und feiert somit am Sonntag ihr 40jähriges Bestehen. Wir gratulieren.

— **Keine Sonntagsfahrkarten für Mariä Lichtmeß.** Der Pressedienst der Reichsbahndirektion Oppeln teilt mit: Der 2. Februar (Mariä Lichtmeß) ist kein gesetzlicher Feiertag und daher auch kein Festtag im Sinne des Reichsbahn-Personentarifs. Sonntagsrückfahrkarten werden daher an diesem Tage nicht ausgegeben. Am Sonnabend, dem 31. Januar, und am Sonntag, dem 1. Februar, gelöste Sonntagsrückfahrkarten gelten zur Rückfahrt am Montag, dem 2. Februar, nur bis spätestens 9 Uhr.

— **Liebich-Theater, Breslau.** Am 1. Februar beginnt das fünfundzwanzigjährige Jubiläumsgastspiel Otto Reutters. Otto Reutter hat für dieses Gastspiel ein vollkommen neues Repertoire geschrieben, mit dem er den Beweis liefern will, daß er noch immer der einzige Unerreichte ist. Otto Reutter beging im April vergangenen Jahres seinen 60. Geburtstag, der in der gesamten deutschen und auslandsdeutschen Presse in ausführlichen Feuilletons gewürdigt wurde. Die Feier selbst fand im Wintergarten im Beisein des gesamten offiziellen Berlin statt. Neben dem Star Otto Reutter ist es natürlich schwer, das Programm mit gleichwertigen Nummern zu besetzen, aber die Liebich-Direktion hofft, daß ihr das mit dem Februar-Programm gelungen ist. Hier seien von den übrigen acht Attraktionen nur zwei hervorgehoben. Rico und Alex mit ihrem komischen Musikalakt sind in den romanischen Ländern, aus denen bekanntlich die meisten Clowns kommen, in ihrer Art führend. Aus Amerika kommt ein ganz neuartiger Varietee-Akt und zwar Martinett mit seinem Wunder-Raben. Es wird sicher nicht zu viel versprochen, wenn man das Februar-Programm im Liebich-Theater als die Sehenswürdigkeit Breslaus bezeichnet. Die Vorstellungen beginnen täglich 8,15 Uhr, Sonntags finden außerdem Familien- und Fremden-Nachmittagsvorstellungen zu bedeutend ermäßigten Preisen statt.

— **Schafft wieder Sparkassen an!** Früher gehörte es zu den schönsten Freuden der Kinder, eine „eigene" Sparbüchse zu haben, und auch gar manche Hausfrau war glücklich über so ein Besitztum. Wußte man doch: Wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Taler nicht wert! Plötzlich verschwand das Kupfer, das Nickel, das Silber, man rechnete allgemach mit Milliarden und Billionen und zündete sich „spaßeshalber" mit Millionenscheinen seine Zigarette an. Nun leben wir wieder wie einst, haben wieder Münzen — ob aber auch wieder eine Sparbüchse? O, die Zahl der Sparbücher nimmt täglich zu und beweist damit den Sparsinn, der dem deutschen Volke von jeher innewohnt. Nur eins hat man noch nicht genügend wieder gelernt: Das Rechnen mit dem Pfennig, den Respekt vor dem Pfennig! Und doch verdient er heute, wo jeder über Not klagt, doppelte Wertschätzung! Gebe man den Kindern aufs neue Gelegenheit zu sparen, mit dem Pfennig beginnend, und sammle man auch selbst Groschen auf Groschen, die man „erspart", denn „Sparschaft bringt Barschaft!"

# Aus der Provinz und Nachbargebieten

**Würben.** Gesegnetes Alter. Am 2. Februar vollendet Frau Maria Hönscher in Würben ihr 82. Lebensjahr. Wir gratulieren unserer ständigen Abonnentin!

**Falkenberg.** Schießerei mit einem Wilddieb. Der Landjägermeister in Tillowitz beobachtete seit mehreren Tagen einen Mann, der des Wilderns verdächtig war. Am dritten Tage kam er gerade in dem Augenblick dazu, als der Wilderer Fasanen verschicken wollte. Als der Landjägermeister zur Verhaftung schreiten wollte, zog der Wilderer einen Revolver und gab einen Schuß auf den Beamten ab. Der Beamte wurde dadurch erheblich verletzt. Er konnte aber trotz der Verwundung den Wilddieb verhaften.

**Deutsch-Rasselwitz.** Kampf im Eisenbahnabteil. Ein älteres Mädchen aus Oberglogau fuhr mit dem 7-Uhr-Abendzuge heim. Sie wurde zwischen Stadtforst und Steubendorf von dem einzigen Mitreisenden überfallen, der sie zu vergewaltigen versuchte. Nur mit Mühe konnte sich das Mädchen des Unholdes erwehren, bis der Zug in Steubendorf hielt. Hier entzog sich der Unhold der Feststellung seiner Personalien durch rasche Flucht.

**Kreuzburg.** Biersteuer zwangsweise eingeführt. Mit Zustimmung des Bezirksausschusses hat der Magistrat die erhöhte Biersteuer entsprechend der Notverordnung zwangsweise eingeführt.

**Breslau.** Familientragödie. Abends wurde die 63 Jahre alte Frau Emma Liebetanz in der Küche ihrer Wohnung von ihrer Tochter, die aus dem Dienst nach Hause kam, tot aufgefunden. Die Frau saß in der Küche auf dem Erdboden mit dem Rücken an einen Schrank gelehnt. Neben ihr saß auf einem Stuhl der Mann, der angetrunken war. Im Laufe des Nachmittags hatte zwischen den Eheleuten ein Streit stattgefunden. Hierbei hatte der Mann die Frau mit der Hand ins Gesicht geschlagen. Im Verlauf des Streits war die Frau auf den Flur hinausgelaufen und hatte einer Nachbarin von den Tätlichkeiten ihres Mannes Mitteilung gemacht. Ein Arzt stellte als Todesursache Herzmuskelschwäche sowie Herzlähmung fest. Da nicht ausgeschlossen ist, daß die Todesursache auf die Mißhandlung zurückzuführen bezw. mit der Mißhandlung im Zusammenhang steht, wurde die Leiche beschlagnahmt und der Mann in Haft genommen.

**Schweidnitz.** Drei Tote und zwei Verletzte bei einem Autounglück. Ein furchtbares Autowobilunglück ereignete sich auf der Straße von Schweidnitz nach Breslau. Ein mit einer Berliner Nummer versehener Personenkraftwagen fuhr in voller Fahrt in den Straßengraben und überschlug sich mehrere Male. Von den fünf Insassen fanden zwei Damen und ein Herr den Tod. Der Wagenführer und ein Insasse wurden schwer verletzt. Da der Führer weder Führerschein noch Ausweis besaß, konnten die Personalien noch nicht festgestellt werden. Er liegt ebenso wie der verletzte Fahrgast zur Zeit besinnungslos im Schweidnitzer Krankenhaus.

---

**Kattowitz.** Eigenartige Beförderung. Nach einer Meldung der Polonia ist der Gemeindevorsteher von Golassowitz, Dolezyk, zum Leiter des Bezirksamts in Pawlowitz ernannt worden. Selbst das Korsanthyorgan findet diese Ernennung etwas eigenartig, da D. vor den Novemberwahlen die Stoßtrupps der Aufständischen in der Golassowitzer Gegend organisiert habe und auch zweimal gerichtlich vorbestraft sei. Die Tatsache, daß Dolezyk, der die Aufständischen an jenem verhängnisvollen 22. November 1930 aus Sohrau nach der friedlichen deutschen Kolonie Golassowitz rief und somit den ersten Anlaß zu den skandalösen Vorgängen in der Nacht vor der Senatswahl gab, im Dienstwege befördert werde, noch bevor die Akten über den Fall Golassowitz endgültig abgeschlossen sind, trägt gleichfalls nicht dazu bei, die eben erst gewonnene Hoffnung der deutschen Minderheit zu kräftigen.

# Neues aus aller Welt.

** Opfer der Grippe. London. Außenminister Henderson ist an Grippe erkrankt. Alle Versammlungen, in denen er reden wollte, mußten abgesagt werden. — Nach einem gestern veröffentlichten Bericht sind in der letzten Woche in den Großstädten Englands 242 Personen an Grippe gestorben. Das sind 46 mehr als in der Vorwoche.

*

Die Grippe-Epidemie in Spanien nimmt, wie aus Madrid gemeldet wird, immer größeren Umfang an. In den letzten Tagen sind in Madrid 120, in Barcelona 100 und in Valencia 40 Personen an Grippe gestorben.

** Explosion in einem Bergwerk. New York. Bei einer Explosion von fünfzehn Kisten Dynamit im Betty-Bergwerk in Indiana haben dreiundreißig Bergarbeiter, die in der Grube beschäftigt waren, das Leben eingebüßt. Ein Mann, der noch lebend an die Oberfläche gebracht wurde, starb kurz darauf. Scharfe Dämpfe behindern die Rettungsarbeiten. Es besteht wenig Hoffnung, auch nur einen einzigen der verschütteten Arbeiter lebend zu bergen.

** Schneestürme in Südost-Frankreich. Paris. Schneestürme von außergewöhnlicher Stärke wüten seit vierundzwanzig Stunden in den südöstlichen Provinzen Frankreichs. Besonders in der Gegend von Chambery, Annecy und Moutiers wurde großer Schaden angerichtet. Mehrere hundert Bäume wurden entwurzelt und einige Schuppen umgerissen. Zwischen Bonneval und Bessans mußte jeglicher Verkehr eingestellt werden. Auf weite Strecken sind sämtliche Telegraphenstangen umgerissen. Seit einigen Tagen ist von Sain Jean de Maurienne nach Medone kein Güterzug mehr abgegangen. Ein Personenzug, der von Saint Jean de Marienne nach dem 28 Kilometer entfernt liegenden Medone abgefahren war, brauchte neunzehn Stunden, um an dem Bestimmungsort einzutreffen.

** Lebensgefährliche Begeisterung. Die allgemeine Verehrung, die Gandhi bei der indischen Bevölkerung genießt, hat dem Volksführer beinahe das Leben gekostet. Er erschien auf einer unter freiem Himmel abgehaltenen Massenversammlung, die zu seinen Ehren einberufen worden war. Aber kaum hatte er die Plattform betreten, von der aus er eine Rede halten sollte, als die nach Zehntausenden zählenden Zuhörer plötzlich in wilder Begeisterung vorwärts stürzten, um so nahe wie möglich zu ihrem Führer zu gelangen. Es entstand ein furchtbares Gedränge, das in eine Panik ausartete. Frauen und Kinder wurden mit Füßen getreten, zahlreiche Personen verletzt, und Gandhi selbst, der sich im Mittelpunkt des Tumultes befand, war buchstäblich in Gefahr, erdrückt zu werden. Seine Freunde, unterstützt von zahlreichen Gandhi-Freiwilligen, kämpften sich durch die wild erregten Massen, um den Mahatma zu retten, aber erst nach mehreren Minuten gelang es ihnen, Gandhi zu befreien und in Sicherheit zu bringen.

** Maskierte Räuber in der Sparkasse. Berlin. Auf die Nebenstelle der Teltower Kreissparkasse in Steglitz wurde ein dreister Raubüberfall verübt. Gegen 18,30 Uhr erschienen im Kassenraum drei maskierte Männer und forderten die beiden Kassierer mit erhobenen Pistolen auf, sich ruhig zu verhalten. Während der eine der Verbrecher die beiden Beamten im Schach hielt, drangen die beiden andern über den Zahltisch und fesselten die Kassierer. Einer offenstehenden Geldkassette entnahmen die Räuber etwa viertausend Mark. Den Inhalt des Geldschrankes ließen sie jedoch unberührt. Die Räuber schlossen dann die beiden Beamten in den Kassenraum ein und entkamen unerkannt.

** Ein altägyptisches Grab entdeckt. Größere Schätze als im Tutenchamun-Grab. Ein königliches Grab, dessen Schätze die Funde in dem Grab Tutenchamuns noch übertreffen sollen, ist, wie aus Kairo berichtet wird, durch Professor Selim Hassan in der Nähe der Sphinx aufgedeckt worden. Das Grab, das aus dem Jahre 5000 v. Chr. stammen soll, besteht aus zwei Räumen, die vollkommen unberührt vorgefunden wurden. Die Mumie aus dem ersten Raum, die auf einem prächtigen Sarkophag ruht,, ist mit einer goldenen Krone mit kostbaren Juwelen geschmückt. Der zweite Raum ist erfüllt mit kunstvoll gearbeiteten Gegenständen in Gold und Alabaster, wie man sie nur selten angetroffen hat. Das Grab soll dasjenige des Hohen Priesters Tarlo Anky sein. Professor Hassan ist der erste Aegypter, der sich an den Ausgrabungen in seiner Heimat beteiligt.

** Die ganze Welt wird finanziell zusammenbrechen! In einer Rede in Manchester führte der bekannte Wirtschaftssachverständige Sir George Paish unter anderem aus, die bedeutendsten Sachverständigen von der Welt glauben, daß nichts in der Welt einen finanziellen Zusammenbruch verhindern kann. Aber es ist doch möglich, die Lage zu retten. Amerika hat eine große Menge Gold aufgespeichert, aber die Ausdehnung des amerikanischen Kredits wird keine 18 Monate länger fortdauern. Wenn in den nächsten 18 Monaten nichts geschieht, dann wird es unmöglich sein, die Lage zu retten. Ich bin überzeugt, daß zur Rettung der Lage die ganze Welt die Tarifschranken wird abbauen müssen. Wir sehen den allgemeinen Freihandel kommen. Der Antrieb wird so mächtig sein, daß dieser Schritt unvermeidlich sein wird.

# Gottesdienstordnung

**in der katholischen Pfarrkirche zu Grottkau.**

**Woche vom 1. bis 7. Februar 1931**

4. Sonntag n. Epiph. Kollekte. Früh ½7 und 8 Uhr hl. Messen. 9¼ Uhr Predigt, darauf Hochamt. Nachmittag 2 Uhr Rosenkranzandacht und hl. Segen. — Montag (Fest Mariä Lichtmeß), früh ½7 Uhr hl. Messe. 9¼ Uhr Kerzenweihe, darauf Hochamt. Nachmittag 2 Uhr Rosenkranzandacht u. hl. Segen, darauf Blasiussegen. — Dienstag früh 6¼ Uhr hl. Messe, darauf Blasiussegen. 7¼ Uhr fällt aus. — Mittwoch früh 6¼ und 7¼ Uhr hl. Messen. — Donnerstag, Freitag und Sonnabend nur 6¼ Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr fällt aus.

# Ev. Kirchengemeinde Grottkau.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag Septuagesima, den 1. Februar: ½10 Uhr: Gottesdienst (Predigt: P. Wahn-Ohlau). ¾11 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. — Mittwoch, den 4. Februar: 20 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, den 5. Februar. 20 Uhr: Monatsversammlung des Männer- und Jünglingsvereins. 20 Uhr: Jungfrauenverein.

# Breslauer Produktenbörse.

**Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse** vom 30. Januar 1931 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) frachtfrei Breslau in vollen Wagenladungen

**Tägliche Amtliche Notierungen** (100 kg.)

Getreide.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen 74,5 Effektivgew. | 26,00 | Braugerste, feinste . . | 24,50 |
| Roggen, 71,2 Effektivg. min. | 16,20 | Braugerste, gute . . | 21,50 |
| Hafer alter . . . . . | —,— | Sommergerste . . . | 19,20 |
| Hafer, neu . . . . . | 15,70 | Wintergerste* . . . | —,— |

* Mittlerer Art und Güte

Amtl. Notierung für Mühlenerzeugnisse (je 100 kg)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizenmehl, neu . . . | 36,75 | Roggenmehl, alt . . . | —,— |
| dto. alt . . . | —,— | Auszugmehl, neu . . | 42,75 |
| Roggenmehl, neu . . | 25,75 | dto. alt . . . | —,— |

Tendenz: Getreide ruhig — Mühlenerzeugnisse ruhig.

Schriftleitung, Druck u. Verlag: K. Menzel, Grottkau.

# Beilage zu Nr. 13 der „Grottkauer Zeitung."

Sonnabend, den 31. Januar 1931.


## Die Städt. Haushaltungsschule in Neisse

Gewerbeoberlehrerin Sauer.

Welches Ziel verfolgt die Haushaltungsschule? Welche Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt sie? Unsere Haushaltungsschule ist die einzige staatlich anerkannte Fachschule für Mädchen in Neisse, an der ausschließlich Fachleute unterrichten und die sich die Erziehung und die praktische Ausbildung für verschiedene Berufe zum Ziel setzt. Sie ermöglicht den Absolventinnen des Lyzeums die Aufnahme in die Höhere Fachschule für Frauenberufe, in die Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminare und bereitet die Volksschülerinnen vor für die Ausbildung als Hauspflegerinnen, Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule, Fürsorgerinnen jeder Art, der Kranken- und Säuglingsschwester. Selbstverständlich befreit sie Lyzeal- und Volksschülerinnen vom hauswirtschaftlichen Unterrichte der kaufmännischen und gewerblichen Berufsschule. Letzteres ist für die Herren Arbeitgeber von besonderer Bedeutung. Aber auch dem späterhin anderweitig beruflich tätigen Mädchen vermittelt die Haushaltungsschule eine unentbehrliche Weiterbildung. In einer Reihe von wissenschaftlichen Unterrichtsfächern wird die Vertiefung der Allgemeinbildung gefördert. Den Hauptwert aber legt die Anstalt auf die wirtschaftliche, technische und künstlerische Schulung der Schülerinnen. In der heutigen Zeit wirtschaftlicher Not muß gelernte Hausfrauenarbeit geleistet werden. Dieses Ziel verfolgt die Schule in den hauswirtschaftlichen und gewerblichen Unterrichtsfächern. In Kochen, verbunden mit Nahrungsmittellehre, Hausarbeit Waschen und Plätten werden die Schülerinnen mit allen Hausfrauenarbeiten bekannt gemacht. Sie lernen, daß sorgfältiges Wirken, gute Zeiteinteilung, Sparsamkeit im Verbrauch, Konservieren und Verwerten der Nahrungsmittel zur rechten Zeit unentbehrliche hausfrauliche Tugenden sind. Die gewerblichen Unterrichtsfächer: Wäscheanfertigung, Hausarbeit und Schneidern befähigen die jungen Mädchen, Wäsche und Kleidungsstücke nach selbstgefertigten Schnitten herzustellen. Nicht nur handwerksmäßiges Können wird vermittelt, sondern auch durch geschmackvolle Linienführung, guten Farbensinn und künstlerische Ausgestaltung wird gezeigt, daß bei richtiger Verwertung, selbst einfachstes Material begeistern kann. In Handfertigkeit werden Formen- und Farbensinn geschult und die Geschicklichkeit der Hand gefördert.

Das 1. Jahr der Haushaltungsschule vermittelt also eine abgeschlossene hauswirtschaftliche Bildung. Diese kann nach Wunsch der Schülerinnen in einem zweiten Jahre vertieft werden inbezug auf Kinderpflege, Kindererziehung und -beschäftigung.

Neben dem einjährigen hauswirtschaftlichen Lehrgang werden von Ostern ab halbjährige Kurse eingerichtet, um Gelegenheit zu geben, besondere Kenntnisse und Fertigkeiten auf einzelnen praktischen Gebieten zu erwerben. Es sind folgende Kurse vorgesehen:

1. für Kochen und Hauswirtschaft,
2. Wäscheanfertigung und Hausarbeit,
3. Schneidern und Handfertigkeit (Bastelarbeiten).

Näheres siehe Inserat in der heutigen Zeitung.

Diese Kurse werden den jungen Mädchen besonders empfohlen, die nur eine kurze Zeit für eine möglichst gründliche Ausbildung auf einzelnen praktischen Gebieten verwenden können. (Junge Hausfrauen, Bräute, Stützen.) Sowohl die Jahres- als auch die Halbjahreskurse berechtigen zum Bezug des Kindergeldes. Der Eintritt in alle Kurse erfolgt ohne Aufnahmeprüfung, da ja der Unterricht in bestimmten Klassen auf den Vorkenntnissen der Volksschülerinnen aufbaut und für die Absolventinnen des Lyzeums besondere Lehrgänge vorgesehen sind.

Anfang März findet in den unteren Räumen der Handelsschule eine Ausstellung statt von Schülerinnenarbeiten unserer Haushaltungsschule. Die Ausstellung soll allen Erziehungsberechtigten einen Einblick gewähren in die praktische Arbeit der Städtischen Haushaltungsschule in Neisse.

## Ich möchte Fröbelsche Kinderpflegerin werden!

Beate Seyberth, Jugendpflegerin.

Die Schulentlassung naht! Die schwere wirtschaftliche Lage bedingt oft, daß die Eltern sorgenvoll den Haushaltetat sorgenvoll immer wieder durchrechnen und zu dem Ergebnis kommen, daß nur geringe Geldmittel zur Ausbildung der Töchter zur Verfügung stehen. Einen Beruf sollen die Mädchen erlernen, denn nur so ist es heute möglich, den Existenzkampf zu bestehen. Mit verhältnismäßig geringen Mitteln ist eine Berufsausbildung zu bestreiten: die zur Kinderpflegerin! Vorbedingung dazu ist Liebe zu Kindern, Gesundheit und abgeschlossene Volksschulbildung. Die Kinderpflegerin ist eine Gehilfin der Mutter bei der Erziehung der Kinder und bei der Hausarbeit. (Aufräumen des Kinderzimmers, Besorgung der Säuglingswäsche, Stopfen und Nähen von Kinderkleidung, Bereitung der Kindermahlzeiten u. a. m.) Da die Tätigkeit der Kinderpflegerin also eine vielseitige ist, wird sie erfahrungsgemäß von den Hausfrauen, die sich heute mehrere Hausangestellte nicht mehr leisten können, begehrt, sodaß die Aussichten für diesen Beruf noch als günstig zu bezeichnen sind. Das traute Zusammenleben mit den Kindern, deren Anhänglichkeit und der Anschluß an die Familie gewähren der Kinderpflegerin meist große Befriedigung. Die gezahlten Gehälter schwanken je nach dem Alter und der Tüchtigkeit der in dieser Arbeit stehenden Mädchen zwischen Mk. 20 und Mk. 50 monatlich bei freier Station. Die Kinderpflegerin findet zur Zeit in Schlesien auch noch Anstellungsmöglichkeiten in Kindergärten, Krippen und Kinderheimen. Die Ausbildung dauert ein Jahr und schließt mit einer Prüfung ab. Die Schulgebühr beträgt in den einzelnen Anstalten Mk. 10 bis Mk. 20 monatlich.

Der Beruf der Kinderpflegerin ist heute allgemein geachtet, das beweist die Tatsache, daß in verschiedenen Ministerien Verhandlungen zwecks staatlicher Anerkennung der Kinderpflegerinnenschulen stattfinden. Die in Arbeit stehenden Kinderpflegerinnen sind im „Berufsverband Fröbelscher Kinderpflegerinnen" zusammengeschlossen, der für Weiterbildung seiner Mitglieder, Hebung des Standes, Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Versicherungszugehörigkeit u. a. m. sorgt.

Ein Aufstieg der Kinderpflegerin in den Beruf der Kindergärtnerin oder der ländlichen Haushaltpflegerin ist nach Ablegung der erleichterten schulwissenschaftlichen Prüfung (ohne Fremdsprachen und Mathematik) und nach dem Besuch der zuständigen Ausbildungsanstalten möglich.

## Bestandsaufnahme der Irrblöcke in Oberschlesien

Im verflossenen Jahre hat man in Oberschlesien eine beträchtliche Anzahl großer Findlinge neu gefunden. Insbesondere sind ganze Blockfelder bekannt geworden, die bis dahin im Waldesdunkel unbeachtet dagelegen hatten, oder durch die Baggerarbeiten, die die Diluvialdecke in Oberschlesien überall aufwühlen, ans Tageslicht gekommen sind. Es ist nun von hohem wissenschaftlichen Werte, im einzelnen den Ursprung dieser Gesteine festzulegen und auf einer Karte den Weg einzuzeichnen, den in der Diluvialzeit das Eis eingeschlagen hat. Erfreulicher Weise wächst das Interesse für diese Probleme der Diluvialgeologie, und so wird Herr Dr. Lange, Beuthen OS., Hohenzollerngrube, Sorge dafür tragen, daß die auf Schaffgotsch'schem Gelände vorgefundenen Findlinge kartiert werden. Ebenso wird er Dünnschliffe von den Findlingen anfertigen lassen, um die Beschaffenheit und die Herkunft der Steine einwandfrei festzulegen.

Es wäre zu wünschen, daß man auch sonst in Oberschlesien sich dieser Arbeit unterzöge, damit man auf diese Weise ein deutliches Bild von der Verbreitung und Herkunft der Findlinge bekäme. Der Geschäftsführer der Geologischen Vereinigung Oberschlesiens (Staatlichen Vertrauensmann für naturgeschichtliche Bodenaltertümer im Bereiche der Provinz Oberschlesien), Professor Eisenreich (Gleiwitz, Raudener Str. 28) ist gern bereit, die nötigen Anweisungen zu geben.

Bei der Gelegenheit sei an alle oberschlesischen Naturfreunde die Bitte gerichtet, die Irrblöcke möglichst in ihrer ursprünglichen Lage zu belassen. Jedenfalls aber ist es unangebracht, sie zu sprengen und zu vernichten; man hüte sie vielmehr aufs sorgfältigste als Zeugen längst vergangener Zeiten.

G. E.

## Die Frau im Spiegel

Roman von H. A. von Byern.


Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau, Sa.


(12. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Einen Augenblick wartete ich noch und begann dann:

„Auf leisen, losen Schwingen sinkt die Nacht,
Am Himmel strahlt der Sterne gold'ne Pracht,
Und fern, ganz fern,
Leuchtet ein einzelner Stern,
Ueber Bethlehem, leuchtet und strahlt,
Tiefschwarze Schatten das Mondlicht malt,


Zur gefl. Beachtung!

**Ladenverkaufspreise für Henkel-Erzeugnisse**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Persil** | das selbsttätige Waschmittel | **75** | **Pfennig** | das **Doppel**paket |
| „ | „ „ „ | **40** | „ | das **Normal**paket |
| **Henko** | Henkel's Wasch- und Bleich-Soda | **14** | „ | das Paket |
| **imi** | Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmitttel | **23** | „ | das Paket |
| **Sil** | Henkel's Bleichmittel | **18** | „ | das Paket |
| **Ata** | Henkel's Scheuerpulver **(fein)** | **20** | „ | die **Streuflasche** |
| „ | „ „ **(grob)** | **14** | „ | das **Paket** |
| **Dixin** | Henkel's Seifenpulver | **25** | „ | das Paket |
| **Gufso** | Henkel's Schnitzelseifenpulver | **18** | „ | das Paket |

**Die vorstehenden Preise gelten auch für die Packungen, die noch mit dem früheren Preisaufdruck im Handel sind.**

Sämtliche Henkel-Erzeugnisse nach wie vor in unveränderter Güte und Vollkommenheit!

**Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf**

In Cypressen und Cedern raunt flüsternd der Abendwind,
Maria, die allerseligste Jungfrau, hütet ihr göttliches Kind —
Ave Maria!

Schwarz und schweigend stehen drei Kreuze auf Golgatha,
Tiefste Stille ringsum als das Ungeheu're geschah,
Als die erlösende Stunde der Menschheit schlug,
Als das Lamm Gottes die Sünden, unsere Sünden trug!
Ueber das Antlitz der Gottesmutter Zähre um Zähre rinnt,
Sieben Schwerter durchbohren ihr Herz, Maria weint um ihr Kind —
Ave Maria!

In die Gottesferne der Erdennacht strahlt uns ihr tröstliches Licht,
Maria, du Stern in dem Dunkel, vergiß deine Kinder nicht!
Maria, die allerseligste Jungfrau, steht neben Gottes Thron,
Maria, die allerseligste Mutter, bittet für uns ihren Sohn:
„Nimm in deine Hut alle, die mühsam beladen sind!"
Maria, die allerseligste Jungfrau und Mutter, bittet für uns ihr Kind —
Ave Maria!

Ein leiser Ton.

„Aber, Gabaya, ich glaube gar, du weinst?"

„Die dummen Tränen," sie lächelte schon wieder, „Entschuldige, meine Nerven sind ein bissel herunter, die vielen Proben und — —"

„Dann will ich nur gleich wieder gehen, damit du dich noch ein Stündchen ausruhen kannst — wirklich, ganz schmal schaust du aus!"

Sie griff nach meiner Hand.

„Nein, du, heute mußt du über Mittag bleiben, a la fortune du pot, darauf habe ich mich schon immer gefreut!"

„Aber erst will ich die Redaktion anrufen und den Klaus, der arme Kerl wird schon Angst schwitzen."

Nach ein paar Minuten war alles erledigt.

„So, Gabaya, nun bin ich frei — wenn nicht gerade heute die Kommission ankommt."

„Ach, sie wird schon nicht!" Gabaya Delisle schürte mit dem kleinen Blasebalg die Glut des Kamins und schob mir einen Hocker, das Rauchtischchen mit Zigaretten und Aschebecher hin.

„Ich habe oft an dich gedacht in diesen Tagen."

„Das ist sehr schmeichelhaft für mich!"

„Fühltest du es nicht?" fragte sie.

„Ehrlich gesagt, nein. Weißt du, ich glaube, daß ich ein sehr schlechtes Medium für telepathische Versuche bin, noch nie habe ich eine sogenannte Vorahnung gehabt."

Sie blickte versonnen in die aufzüngelnden Flammen.

„Das meinte ich auch nicht. Aber eine starke Willenskonzentration vermag sicher einen von uns entfernt weilenden Menschen zu beeinflussen."

Also Mesmerismus?" fragte ich lächelnd.

„Etwas Aehnliches, ja. Denn Seele und Leib, richtiger der Astralleib und die Körperlichkeit, sind zwei selbständige Einheiten."

„Demzufolge müßte es unserem geistigen „Ich" auch jederzeit möglich sein, sichtbar, zum mindesten fühlbar in Erscheinung zu treten?"

Sie blickte mich starr an.

„Davon bin ich überzeugt und . . ." sie stockte, verstummte.

„Nun?"

„Sollte ich vor dir zu den Gärten Gottes eingehen, so verspreche ich dir, daß ich alle Kraft meiner Seele aufbieten will, um mich dir noch einmal zu zeigen."

„Liebe Freundin, das sind Utopien", ich blies ein paar Rauchringe. „Der Zerfall der Materie, den wir Tod nennen, bedingt ein sofortiges Aufhören aller irdischen Erscheinungsformen, eine Materialisierung gibt es nicht."

Zwischen ihren Brauen stand eine kleine senkrechte Falte.

„Hast du dafür einen vollgültigen Beweis? Hier steht Behauptung gegen Behauptung, Glaube gegen Unglaube."

„Dasselbe könnte ich auch sagen."

„Meinst du?" Gabaya Delisle strich spielerisch über „Khans" glänzendes Fell. „Und doch haben wir schon bei Lebzeiten eine Möglichkeit, unsere Seele zu lösen, in eine andre Welt mit anderen Voraussetzungen, völlig veränderten Lebensbedingungen, einzutreten."

„Oha!"

Ihre nachtdunklen Augensterne funkelten mich an: „Wenn du den Mut besitzt!"

„Ich bitte um eine Probe", sagte ich mit einer leichten Verbeugung. „Mir Materialisten würde die nähere Bekanntschaft mit der vierten Dimension außerordentlich erwünscht sein!"

Leise wurde die Tür geöffnet. Die alte Aya trat ein, flüsterte meiner Freundin ein paar Worte zu. Sofort stand Gabaya auf.

„Der Lunch steht bereit, du hast Glück, Forellen, glacierten Rehrücken und Ananas."

„Lebst du immer so üppig?" scherzte ich.

Sie sah mich nach ihrer Gewohnheit mit einem halbverschleierten Blick von der Seite an.

**Schutz der Hausfrauen**

In dieser ernsten Zeit muß die echte Ware besonders deutlich erkennbar sein. Wir gaben deshalb dem oft nachgeahmten Aecht Franck mit der Kaffee mühle den gesetzlich geschützten Markennamen

**Mühlen Franck.**

Die gute Kaffeewürze **Mühlen Franck** ist verfeinerter Aecht Franck.

**Mühlen Franck**
**würzt, kräftigt, verbilligt**
jedes Kaffeegetränk.


„Auch die Auswahl der Speisen gehört zu dem Begriff Kultur. — Freilich — ob die Forellen so gut geraten sein werden wie in Bergen?"

Es war das erstemal, daß sie jenen Tag erwähnte. „Khan" nahm würdevoll zwischen uns auf einem Stuhl Platz.

„Weißt du", sagte Gabaya entschuldigend, „er bekommt immer ein paar Kosthäppchen, so ein Tier ist wie ein Kind, man muß es sehr lieb haben. Und nun erzähle mir vom Klaus und Juttale."

Das tat ich, schilderte die ganze Boheme mit ihrem Zauber an Romantik, Phantasie, Sorglosigkeit, ihren Nöten und Sorgen.

„Ein Traumland ist es für Sonntagskinder, deren Seelchen so zart und feinbeschwingt sind, um die Poesielosigkeit des Alltags zu ertragen. Ein Suchen und Sehnen nach etwas Unerhörtem, ein Jugend- und Glücksrausch, ehe ihn das graue Philistertum erstickt. Und beinah weiß ich nicht, ob ich recht daran tat, dich zu bitten, daß du den beiden helfen möchtest; denn ein Künstler sollte eigentlich niemals heiraten, er darf nur eine Geliebte haben, seine Muse. Oder — —"

„Oder er müßte seine Modelle ständig wechseln, um nicht einseitig zu werden. Du weißt doch:

Er malt sie mit dem Papagei,
Er malt sie mit dem Brief,
Er malte sie als Loreley,
Er malt sie, wie sie schlief."

„Dann ist der Betreffende eben kein Künstler, sondern ein Handwerker", beharrte Gabaya eigensinnig. „Kunst kommt vom Können, man muß aus dem Nichts etwas schaffen."

„Dazu verhilft einem höchstens ein Traum oder ein Rausch."

Sie lächelte.

„Vielleicht, und nun — wie steht es, bist du bereit zu einem Ausflug nach dem Lande Avalun?"

„Wenn ich dabei in deiner Gesellschaft bleiben kann„ mit Vergnügen", sagte ich und hielt ihr mein Glas hin.

„Warte einen Augenblick!" Gabaya stand auf, ging in das Nebenzimmer, kam gleich darauf mit einem winzigen Kristallfläschchen zurück und goß ein paar Tropfen einer wasserklaren, geruchlosen Flüssigkeit in den blutroten Bordeauxwein. „Es ist völlig unschädlich. Sieh nach der Uhr."

„Zwei Minuten nach einhalb zwei", stellte ich fest und trank Gabaya zu, leerte das Rubinglas bis zur Nagelprobe. Kein veränderter Geschmack — nichts. — Mit ihren schmalen, weißen Fingern zerteilte Gabaya Delisle eine duftende Ananasscheibe, legte mir vor.

„Zucker oder nicht?"

„Etwas, bitte."

„Ist das eine Treibhausfrucht?"

„Ja, von Scheppler, die meisten Tafelananas werden ja in Europa gezogen."

Ich aß ein paar Bissen, blickte auf.

„Nein! Aber das ist wirklich eine reizende Ueberraschung, liebe Freundin."

Die Jardiniere, ein silberner Tafelaufsatz mit Orchideen, hatte sich plötzlich wie durch Zauberei vergrößert, und Schmetterlinge gaukelten um die Blüten, seltsame, buntfarbige Schmetterlinge, lasurblau, purpurrot, orangegelb, smaragdgrün. Und — wahrhaftig, ein winziges Vögelchen wiegte sich in den Ranken, sah mich mit blitzenden, jettschwarzen Aeuglein an, zwitscherte ganz leise, schlug mit den Flügelchen.

Die Decke schwebte nach oben, die Wände wichen zurück und über mir nickten schattende Palmenwedel, saphirblaue Wogen rollten in breiter Dünung heran. Sonnenstrahlen flirrten durch das grüne Laubgewind.

Wie betäubt saß ich da, stand auf, ging hinüber über eine ganz zartgrüne Wiese, auf der weiße Sternblumen blühten. Und neben mir sagte eine seltsam bekannte Stimme: „Die Asphodeloswiesen, die Gärten Gottes — Avalun!"

Ich blickte mich um, da stand sie vor mir . . . sie, die Mutter meines Kindes.

„Carla?" fragte ich ganz leise.

Sie nickte nur, lächelte, löste die schweren, goldbraunen Flechten, wie ein Mantel aus gesponnenem Edelmetall umfloß das schimmernde Haar ihr weißes Gewand, ein seliger Glanz leuchtete in den tiefblauen Augensternen.

„Du! Wo sind wir?!"

Rosen blühten auf, rote, purpurrote Rosen, voll und heiß, duftend und halbgeöffnet wie ein lockender Frauenmund. (Forts. folgt).


Nur für
**Rundfunkhörer**
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
**„Der Deutsche Rundfunk"**
Einzelheft 30 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

## Staatlich anerkannte Städt. Haushaltungsschule Neisse.

**A. Jahreskurse:**

Unterrichtsdauer: 1. April 1931 — 31. März 1932, wöchentlich 36 Stunden.
Unterrichtsfächer: Kochen m. Nahrungsmittellehre, Gesundheitslehre, Säuglings-, Kinder- und Krankenpflege, Hausarbeit, Waschen und Plätten, Wäscheanfertigung, Handarbeit, Stoffkunde, Handfertigkeit, Schneidern, Rechnen, hauswirtschaftliche Buchführung, Haushaltungskunde, Deutsch, Erziehungslehre, Lebens- und Berufskunde, Bürgerkunde, Einführung in soziale Arbeit, Kunstgeschichte, Religion, Gymnastik.

**B. Halbjahreskurse:**

Unterrichtsdauer: 1. April 1931 — 30. September 1931, wöchentlich je 18 Stunden.
Unterrichtsfächer:
**Kursus 1.** Nahrungsmittellehre, Kochen, Waschen, Plätten, Hausarbeit.
**Kursus 2.** Stoffkunde, Wäscheanfertigung, einfache und feine Handarbeiten.
**Kursus 3.** Stoffkunde, Basteln, Schneidern.

Auskunft und Anmeldungen täglich von 8—13 und von 15—17 Uhr in der Kanzlei der Handelsschule, Zerbonistraße 24, Fernruf 773.

**Die Schulleitung.**

## Kaufmännische Fachschulen der Stadt Neisse.

**1. Höhere Handelsschule:** Dauer 1 Jahr.
Die Aufnahme setzt abgeschlossene Lyzealschulbildung, Mittelschul- bezw. Obersekundareife voraus. Es können aber auch Schüler aufgenommen werden, welche sich einer besonderen Eignungsprüfung unterziehen.

**2. Zweijährige Handelsschule:**
Die Aufnahme setzt gute Volksschulbildung voraus. Schüler, welche beim Eintritt in diese Schulart die Versetzung nach **Obertertia** nachweisen, erhalten beim Abschlusse die „Mittlere Reife". Dasselbe gilt für solche, die eine **2 jährige** Lehrzeit nachweisen.

**3. Dreijährige Handelsschule:**
Die Aufnahme setzt gute Volksschulbildung voraus; die Abschlußprüfung verleiht die „Mittlere Reife".

**Anmeldungen** täglich von 8—13 und 15—17 Uhr in der Kanzlei der Handelsschule, Zerbonistraße 24, Fernruf 773.

**Die Schulleitung.**

## Aufbauschule Ziegenhals

führt begabte, 13jährige Volksschüler in 6 Jahren zur Universitätsreife.
Mädchenmeldung nur bis 12. Februar.
Aufnahmeprüfung 23. März, 8 Uhr.

## LIEBICH

**Februar 1931**
**Gastspiel**
**Otto Reutter**
Täglich 8,15
Sonntags 4,15 und 8,15

**BRESLAU**

**Inserieren bringt Gewinn.**

F. Grotpietsch
**Pianos**
Flügel, Harmoniums
Ständig Gelegenheitskäufe in gebrauchten Instr. schon ab 400.- M.
Breslau, Ecke Taschenstraße - Schweidnitzer Stadtgraben 22 I

Wer die »WOCHE« liest, kennt Weltgeschehen. Lesen Sie sie auch! Jeder Heft für 50 Pfennig!

Zu beziehen durch die
**Buchhandlung Konrad Menzel, Grottkau.**

**Bereits über 1100**
**erfolgreiche Spielabende**
**in Deutschland, Oesterreich, Holland.**

# Ekkehard-Spiele

**Am Sonntag, den 8. Februar 1931, abends 8 1/2 Uhr**
**im „Ziergarten"**

## Volkskunst-Abend

**Altdeutsche Volkslieder, Mysterienspiele, Kammermusik, deutsche und nordische Volkstänze, Heiteres.**

**Preise: Numeriert 2.— RM. und 1.50 RM.**
**unnumeriert 1.— RM., Schüler 50 Pf. (Stehpl.)**
**Erwerbslose u. Rentner gegen Ausweis 50 Pf.**
**Vorverkauf in der Buchhandlung Menzel.**
**Persönliche Leitung: Oberleutn. a. D. Roßbach.**

**Dreiaukerstraße 24 parterre u. 1. Etage.** **Brieg** **Fernsprecher Nr. 320.**

# Kinderpflegerinnenschule

## mit Abschlußprüfung.

Dauer des Lehrganges zur Zeit noch 1 Jahr.
**Beginn: 1. April.**

Aufgenommen werden unbescholtene, gesunde, schulentlassene Mädchen. Mindestalter 14 Jahre.

Unterrichtsfächer:

**Praktische Arbeit:**
a) in der städtischen Säuglingsfürsorgestelle
b) im städtischen Kinderheim
c) im Kindergarten
d) im Kinderhort
e) im Haushalt
Wasch-, Plätt- und Kochunterricht, Nähen von Wäsche und Kleidung, Fröbelsche Arbeiten. Herstellung von Spielzeug. Handarbeiten.

Säuglings-, Kinder und Krankenpflege.
Erziehungslehre.
Lebens- und Bürgerkunde.
Deutsch.
Naturkunde.
Lesen und Erzählen.
Singen von Volks- und Kinderliedern.
Bewegungsspiele. Gymnastik.

Schulgeld 15,— RM. monatlich. Prospekte auf Wunsch.
**Auskünfte und Anmeldungen** täglich vormittags 9—12 Uhr.

**Frau Käthe Sandberger.**

# Brennholz-Verkauf.

**Am Dienstag, den 3. Februar 1931,**

werden im Forst **Osseg** aus den Jagen 2 im Kleinen Wald und 5, 8 und 12 im Großen Wald folgende Hölzer verkauft:

**68 rm hartes Scheitholz**
**135 rm hartes Knüppelholz und**
**2 Eichen-Durchforstungshecken.**

Der Verkauf erfolgt meistbietend gegen Barzahlung und werden die Bedingungen im Termin bekanntgegeben.

**Sammelpunkt:** 9 Uhr vormittags, Jagen 2, im Kleinen Wald an der Eisenbahn.

**Die Forstverwaltung.**

# Trauer-Drucksachen

fertigt sauber und preiswert

**Buchdruckerei Konrad Menzel, Ring 1.**

## Bahnhofs-Wirtschaft Grottkau.

**Montag, den 2. Februar 1931**

# Damen-Kaffee

**verbunden mit warmem Abendbrot.**
**Anstich von Radeberger Pilsner**
wozu ergebenst einladen
**Franz Schimmel und Frau.**

Ausführung u. Lieferung durch **Paul Hohlbaum,** » **Dachdeckermeister** in **Grottkau.**

## Schlesische Brauerei

sucht für im dortigen Ort bereits eingeführte Biere einen Herrn, der bei den Gastwirten gut eingeführt ist und über ein eigenes Gespann verfügt, als Vertreter.
Bewerbungen unter **NW. 101** an die Geschäft. d. Ztg.

## LOHNENDE MAST u. ZUCHT

sichert die Beifütterung der altbewährten, physiologisch vollkommenen gew. Futterkalk-Nährsalz-Mischung **M. Brockmanns „Zwerg-Marke"**

Glänzende Erfolge! Sicherer Schutz vor Knochenerkrankungen! Gierige fressert

Mehr Milch, Fleisch, Fett, Eier! Nur echt in Originalpackung mit Schutzmarke, nie lose
**M. Brockmanns Ratgeber**
(4 Ausg.) zeigt, wie man richtig füttert! Gratis erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder durch

**M. Brockmann** Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutr.

## Raucherkatarrh

wäre nicht so verbreitet, wenn jeder Raucher neben dem geliebten Tabak stets einen „Beutel" oder eine „Dose" der bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen" bei sich führen würde. Über 15000 beglaubt. Zeugnisse sprechen für den Erfolg. Machen Sie einen Versuch mit

**Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen**

Zu haben bei: **Priv. Apotheke F. Neumann, Med.-Drog. C. Haase, Drogerie W. Hantke, J. Galle Bernhard Bittner** und wo Plakate sichtbar.

**Sonntag, 1. Fbr., 3 Uhr**

# Familien-Kino

**Die Goldmine am Missouri**
**Sanatorium WW.**
**Schwere Geschäfte**
**Ostsee und Woche**
**Tonlustspiel**

## „Alice"

30, 40, 50 Pfennig.

**Das große Wunder** ein Gläschen **Hayma Baldrasan** und du schläfst gesund. **Balsam fürs Herz** Flasche Mk. 1,90 und 3.50 Drogen-Handl. „z. r. Kreuz" **Wilh. Hantke, Grottkau.**

## Thalia-Theater.

Sonntag, 1., 20,15 Uhr
Montag, 2., 20,15 Uhr
Dienstag, 3., 20,15 Uhr
Mittwoch, 4., 20,15 Uhr
Donnerstag, 5., 20,15 Uhr
Freitag, 6., 20,15 Uhr
„Der Mann, den sein Gewissen trieb"
Schauspiel von Maurice Rostand, deutsch von Karl Lerbs

## Lobe-Theater.

Sonntag, 1., 15,30 Uhr
„Katharina Knie"
von Karl Zuckmayer.
Sonntag, 1., 20,15 Uhr
Montag, 2., 20,15 Uhr
Wiederaufnahme
„Das Konto X",
Ein Spiel von Liebe und anderen unmodernen Dingen v. Bernauer u. Oesterreicher.
Dienstag, 3., 15,30 Uhr
„Katharina Knie".
Dienstag, 3., 20,15 Uhr
Mittwoch, 4., 20,15 Uhr
Donnerstag, 5., 20,15 Uhr
„Das Konto X".

**„Das Hühner-Auge sitzt aber tief!" . . .**
**„Und sitzt es noch so tief „Lebewohl" holt es heraus."**
**Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben.** Blechdose 8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fuß-Schweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: **Medizinal-Drogerie E. Haase, Grottkau,** Ring 121.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen gegen 5 ½ Uhr verschied sanft und gottergeben, versehen mit den Gnadenmitteln seiner heiligen Kirche, der

**Reichsbahn-Bauinspektor**

# Hermann Wackermann

im Alter von 62 Jahren. Wir bitten, des Entschlafenen im Gebet zu gedenken.

**Helene Wackermann,** geb. Hubrich, als Gattin
**Erich Wackermann**
**Willi Wackermann**
**Hildegard Teiner,** geb. Wackermann
**Lenchen Wackermann,** geb. Schmiedgen
**Elfriede Wackermann,** geb. Broll
**Anton Teiner.**

**Grottkau,** Berlin, Düsseldorf, den 30. Januar 1931.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Februar 1931, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Bahnhof, aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend absehen zu wollen.

---

Am 30. d. Mts. ist unser langjähriges Mitglied, der

**Reichsbahn-Bauinspektor**

## Herr Hermann Wackermann

gestorben. Sein biederer aufrichtiger Sinn wird uns unvergeßlich bleiben.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Februar, um 14,30 Uhr statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist Ehrensache.

**Eisenbahn-Verein Grottkau u. Umgegend.**

---

Heut früh 12 ½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet an Herzschlag mein lieber Gatte, unser treusorgender, lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der

**Viehhändler**

# Bruno Vietz

im Alter von 62 Jahren. Dies zeigt schmerzerfüllt an

**Deutsch-Leippe,** den 30. Januar 1931

**Die tieftrauernde Gattin**
**nebst Angehörigen.**

Beerdigung Dienstag, vorm. ½9 Uhr, in Deutsch-Leippe.

---

**Haus- u. Grundbesitzerverein Grottkau**
**Montag, den 2. Februar 1931, abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „zum Ritter"**

## Monats-Versammlung

Vorträge des Herrn **Dr. Slanina-Breslau** und des Geschäftsführers des Provinzialverbandes Herrn **Tonini-Breslau.**

---

**Blusen Kleider Wäsche**
nur im
**Hansa-Kaufhaus in Grottkau.**

---

**Schwarzer**

# Hund

zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei
**Muche, Märzdorf.**

---

**Zwei**

# Lehrlinge

können sich melden bei
**Martin George,**
**Klempnermeister.**

---

PROBIEREN SIE MEINE KAFFEES

**2. bis 9. Februar**

# Kaffee-Preisausschreiben!

**Wieviel Kaffeebohnen**
sind in d. Glasbehälter meines Schaufensters
?

Geben Sie Ihre vollständige Adresse mit Ihrer Lösung auf einem Blatt Papier in unserem Ladengeschäft ab. Für die richtigste Lösung:

**1. Preis 3 Pfd. Bohnenkaffee beste Qual.**
**2. Preis 2 Pfd. Bohnenkaffee „ „**
**3. Preis 1 Pfd. Bohnenkaffee „ „**
Außerdem 5 Preise à ¼ Pfd. „ „ „

Die Preisträger werden am **Donnerstag, den 12. Februar** in der **„Grottkauer Zeitung"** veröffentlicht und können ihre Gewinne sofort abholen.

# A. Kolbe
**GROTTKAU, RING 93**

SIE BLEIBEN TETS MEIN KUNDE

---

Unser liebes Mitglied
Herr Reichsbahn-Bauinspektor

## H. Wackermann

ist gestorben.

Die Mitglieder des Vereins werden gebeten, sich zur Teilnahme an der Beerdigung am **Montag, den 2. Februar 1931,** nachmittags **2 Uhr,** bei Gastwirt **Hartmann** am Bahnhof zu versammeln.

**Der Evangelische Männer- und Jünglings-Verein.**

---

## Lichtspiele.

**Heut Sonnabend, 31. 1.**
**Sonntag, 1. Februar**
**(5 und 8¼ Uhr)**
**Tonfilm!**
**Sprechfilm!**
Der

# Korvetten-Kapitän

mit Harry Liedtke und Ton „Kater"
**90 Pfg.** 1,30 Mark und 1,50 Mk. Sperrsitz.
„Ost-See" und Ufa-Woche.

---

**Ein möbliertes**

# Zimmer

per bald oder später zu vermieten. Elektrisches Licht vorhanden.
**Schwarz, Neisserstr. 125**

---

**Möbliertes**

# Zimmer

zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Gut möbl.**

# Zimmer

per 1. Februar zu vermieten.
Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Einjähriges**

# Hengst-Fohlen

Rappen mit Stern (Kaltblut) steht zum Verkauf bei
**Jos. Matschke**
Friedewalde.

---

# Inventur-Ausverkauf!

## Beginn: Montag, den 2. Februar.

**Zu bedeutend herabgesetzten Preisen biete ich an:**

| | | |
|---|---|---|
| **Reinwollene Popelinkleider,** früher bis 17,— . . . . . | jetzt | **4,95** Mk. |
| **Damenmäntel** mit Besatz, in marine und hell, früher bis 22,— . . . . | jetzt | **9,50** „ |
| **Damenhüte,** nur moderne Formen, früher bis 9,— . . . . . | jetzt | **2,95** „ |
| **Trikotkleider** (Jumper und Rock) . . | | **4,95** „ |
| **Jumper,** ohne Arm . . . . . | jetzt | **1,95** „ |
| **Unterröcke,** Mako mit Seide . . . . | | **1,95** „ |
| **Gummi-Hosenträger** . . . . | Paar | **0,60** „ |
| **Knickerbocker-Stutzen** . . . . . | | **0,95** „ |
| **Sport-Stutzen,** reine Wolle . . . . . | | **1,85** „ |
| **Halbschuh-Socken,** gemustert . . . | | **0,40** „ |

**Strümpfe wiederum besonders billig!**

| | | |
|---|---|---|
| **Flor mit Seide,** plattiert . . . . | Paar | **1,95** Mk. |
| **Makostrümpfe** (nur farbig) . . . | Paar | **0,95** „ |
| **Florstrümpfe** mit Doppelsohle . | Paar | **0,95** „ |
| **Frauenstrümpfe,** 1 × 1 gestrickt | Paar | **0,65** „ |

**ca. 600 Paar waschseidene Strümpfe**
**die beliebte Qualität Paar 95 Pfg.**
(Höchstabgabe 3 Paar an jeden Kunden.)

# Alois Mittmann
**Münsterberger Strasse 186.**

---

**Stadttheater Brieg.**

Sonntag, 15 ½ Uhr „Der Mann, den sein Gewissen trieb", Ein Spiel v. Maurice Rostand
Sonntag, 19¾ Uhr „Gräfin Mariza", Operette v. Emmerich Kalman
Montag, 20 Uhr Bühnenvolksbund Gruppe A
Dienstag, 20 Uhr Bühnenvolksbund Gruppe B
Mittwoch, 20 Uhr Bühnenvolksbund Gruppe C
Donnerstag, 20 Uhr Bühnenvolksbund Gruppe D „Gräfin Mariza".
Freitag, 20 Uhr „Viktoria und ihr Husar", Operette von Paul Abraham.
Sonnabend, 20 Uhr „Erdgeist",

---

**Donnerstag, den 5. Februar 1931**

# Großes Backschinken- und Eisbein-Essen

wozu freundlichst einladen
**Adolf Zimmer und Frau**
**Löwener Straße.**

---

**Strümpfe, Winter-Trikotagen und Herren-Artikel**
kauft man am besten im
**Hansa-Kaufhaus in Grottkau.**

---

Mit einer Beilage und der Wochenbeilage „Das Bunte Blatt".